

Sonderschicht für die nächste Folge

NACHGEHAKT: Pilot-Projekt Polizei-TV hat sich bewährt – Fortsetzung geplant – Zeitaufwand soll reduziert werden

VON MARIA HUBER

Das Pilot-Projekt Polizei-TV läuft weiter, erklärte Uwe Giertzsch, Leiter der Polizeiinspektion (PI) Speyer, gestern auf RHEINPFALZ-Nachfrage. Sein Wunsch, dass sich möglichst viele seiner Beamten einbringen und mit dem Projekt identifizieren, scheint sich zu erfüllen: So mancher legt freiwillig Nachtschichten ein.

Vor einem Monat flimmerte der erste Teil der neuen Serie, die der Bevölkerung Polizeithemen näherbringen soll, über die Mattscheibe (wir berichteten). Die Pilotsendung zum

Thema „Alkohol im Straßenverkehr“ wurde im Offenen Kanal Ludwigshafen und Speyer ausgestrahlt und konnte im Internet verfolgt werden. Produziert wurde sie in Zusammenarbeit mit der Colab GmbH und dem Offenen Kanal Ludwigshafen. Jetzt laufen in der Speyerer Dienststelle die Vorbereitungen für die nächste Ausgabe und die Planungen für weitere Folgen.

„Jugend im Fokus“, soll der Schwerpunkt der Sendung sein. „Es geht um Schülerpartys in Speyer, Alkohol und was damit zusammenhängt“, erläuterte Giertzsch, der schon einige Redaktionssitzungen hinter sich und Rohentwürfe für die Drehbücher ge-

sehen hat. „Wir filmen bei Schülerpartys in der Halle, schauen da vorbei, wo sich die Jugendlichen vorher treffen, verfolgen den Einsatz von Jugend- und Ordnungsamt und interviewen Rolf Siebecker vom Rockmusikerverein“, kündigte er an.

Seit der ersten Sendung hat sich einiges getan. „Es gab Gespräche mit Colab, wir haben Lehren daraus gezogen. Das Ganze ist jetzt als Projekt angelegt, mit Leuten, die sich an Teilprojekten beteiligen, Zeitschienen und Ähnlichem.“ Mit der GmbH, die sich vorrangig um jugendliche Migranten aus dem russisch-sprachigen Raum einsetzt und ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern

will, habe die Polizei sich verständigt, dass es im Jahr zwei, drei größere Sendungen geben wird (Sendezeit maximal 25 Minuten) und dazwischen kleinere Ausgaben (unter zehn Minuten). Die erste Kurzversion, die möglicherweise „Blitzlicht“ heißen soll, befasst sich mit dem richtigen Verhalten bei einer Polizeikontrolle. Giertzsch: „Beispielsweise wird erklärt, warum die Polizisten ihre Waffe in der Hand haben.“

Die Idee zu der Sendung stammte von einem seiner Kollegen. Der PI-Leiter ist froh über solche Anregungen und die Resonanz, auf die das Projekt innerhalb der Dienststelle gestoßen ist. „Es gibt Kollegen, denen

das richtig Spaß macht. Die legen Nachtschichten ein und schneiden.“ Doch die technischen Voraussetzungen seien bei der Polizei nicht die besten. Nicht zuletzt deshalb werde auch Colab weiterhin mit eingebunden. „Wir schreiben das Drehbuch, und sind dann beim Dreh dabei, quasi Regisseur“, so der PI-Leiter.

Was sich aus seiner Sicht noch ändern muss ist der Zeitaufwand. Der sei bisher noch sehr hoch. „Wir sehen aber Einsparpotenzial und Möglichkeiten zur strafferen Planung. Giertzsch: „Man darf das Ganze nicht betriebswirtschaftlich sehen. Es ist eine Präventivmaßnahme, und Prävention gehört zu unserem Job.“